

# AMAZONE

## ACTIVE

Praktiker berichten:

Einzelkornsämaschine EDX

[www.amazone.de/active](http://www.amazone.de/active)



## 10 Tage, 1.100 ha, 1 Maschine: EDX



*In 10 Tagen mit einer Maschine 1.100 ha Mais legen – ist das möglich? Vor vier Jahren noch schien das unvorstellbar, doch seitdem es die Einzelkornsämaschinen EDX mit der Xpress-Kornvereinzelung gibt, lautet die Antwort: „Ja, es ist möglich, die Praxiserfahrungen beweisen es!“ Lesen Sie dazu auf den nächsten Seiten, was sechs Praktiker über Ihre EDX-Erfahrungen berichten.*

Mit der EDX-Technologie geht der AMAZONE-Anspruch „Mehr Leistung mit weniger Aufwand“ auf ein Neues in Erfüllung. Denn die AMAZONE-Konstrukteure haben komplett neue Maschinen entwickelt, die im Vergleich zu den bisher bekannten um bis zu 50 % mehr Leistung schaffen. 50 % mehr Leistung bedeutet: 50 % mehr Schlagkraft bei Reduzierung der Kosten für den Traktor- und Fahrereinsatz. Dem höheren Leistungspotential entsprechend bieten die neuen EDX zudem ein Vielfaches an Bedienkomfort.

Blicken wir aber zunächst noch einmal zurück: Es war auf der AGRITECHNICA 2007, als AMAZONE mit der 9 m breit arbeitenden

EDX 9000-TC das neue Xpress-System erstmals der Öffentlichkeit vorstellte und dafür gleich mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurde. Zur AGRITECHNICA 2009 folgte dann die EDX 6000-TC mit 6 m Arbeitsbreite. 2010 hat AMAZONE das EDX-Programm um mehrere 6 m-Maschinen für den Anbau im Schlepperheck erweitert.

Nach den Anfängen in 2007 steht die EDX-Technologie jetzt im Komplett-Programm zur Verfügung, und AMAZONE bietet damit für alle relevanten betrieblichen Anforderungen die passenden Maschinen an. Die gezogenen EDX 6000-TC und 9000-TC mit 8 bis 20 Reihen sind vor allem für große Flächenstrukturen ideal,

die angebauten Maschinen EDX 6000-2 für kleinere Strukturen. Dabei eignen sich alle Maschinen für die Vereinzelung von Mais, Sonnenblumen und Raps, egal ob nach konventioneller oder konservierender Bodenbearbeitung.

### Inhalt:

10 Tage, 1.100 ha, 1 Maschine: EDX	S. 1
EDX-Technik im Detail	S. 2
Mehr Komfort für den Fahrer	S. 3
Fit für die Zukunft	S. 3
Kornvereinzelungs- und Ablagesystem Xpress	S. 4
Praxisbericht EDX 9000-TC: Landwirt Leroux, Frankreich	S. 5
Praxisbericht EDX 9000-TC: Lohnunternehmen Gebr. Groß, Deutschland	S. 6–7
Praxisbericht EDX 9000-TC: Osterhuber Agrar GmbH, Deutschland	S. 8–9
Praxisbericht EDX 6000-TC: Lohnunternehmen Jörg Dreeßen, Deutschland	S. 10
Praxisbericht EDX 6000-2C: Lohnunternehmen Wassink VOF, Niederlande	S. 11
Praxisbericht EDX 6000-2FC: Lohnunternehmen Volker B.V., Niederlande	S. 12



## EDX-Technik im Detail

Vom grundsätzlichen Aufbau her verfügen alle Maschinen über die gleichen technischen Merkmale. Im Zentrum steht – als bedeutendste Innovation – das Xpress-Kornvereinzelungs- und -Ablagesystem, welches Arbeitsgeschwindigkeiten von 15 km/h ermöglicht. Sicherlich ist das hohe Tempo der wichtigste Aspekt im Hinblick auf die Leistungssteigerungen. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl weiterer Neuerungen, mit deren Hilfe sich zusätzlich die Rüst- und Nebenzeiten deutlich reduzieren lassen.

An erster Stelle ist hier die Verstellung der Abstreifer zu nennen. Bereits in der Grundversion ist der Aufwand für eine manuelle Verstellung der Abstreifer bei einer EDX

im Vergleich zu konventionellen Einzelkornsämaschinen deutlich geringer, weil die Verstellung über die zentral angeordneten Vereinzelungstrommeln für mehrere Reihen gleichzeitig erfolgt. Als Option gibt es die Möglichkeit, die Abstreifer über die Plus-/Minus-Tasten am AMATRON<sup>+</sup>-Bedienterminal zu verstellen: Hier kann der Fahrer die Abstreiferstellung bei laufendem Betrieb aus der Kabine heraus regulieren, ohne dass er anhalten und vom Schlepper absteigen muss. Das spart weitere Zeit.

Eine deutliche Zeitersparnis ergibt sich auch durch die zentralen Saatgutbehälter. Mit ihnen lässt sich nicht nur die Befüllung vereinfachen und beschleunigen, vielmehr ist auch



Bei allen EDX-Maschinen erfolgt die Verstellung der Abstreifer für mehrere Reihen gleichzeitig. Als Sonderausrüstung gibt es eine Abstreifer-Fernverstellung, so dass der Fahrer die Abstreiferstellung bei laufendem Betrieb aus der Kabine heraus regulieren kann.

der Aufwand beim Saatgutwechsel deutlich geringer. Dank des großen Fassungsvermögens von bis zu 550 l pro Behälter kann man zudem mehr Saatgut in der Maschine mitführen. So wird die eigentliche Sä-arbeit seltener unterbrochen. Das gleiche gilt für die Düngerbehälter. Große Volumen von bis zu 5.000 l bei der EDX 9000-TC reduzieren die Nachlade-Stopps ebenfalls. Schnell und einfach zu erledigen ist auch das Abdrehen der jeweils gewünschten Düngermengen.

Als entscheidender Vorteil erweist sich schließlich die zentrale, hydraulisch betätigte Schardruckverstellung. So kann der Fahrer den Druck von Düngerscharen, Säscharen und Seitenausleger über separate Manometer kontrollieren und per Stellschrauben den jeweiligen Bodenverhältnissen anpassen, optional auch elektrisch vom Fahrersitz aus.



Schnelle Befüllung der zentralen Saatgutbehälter.



EDX 9000-TC für Kampagnenleistungen bis 1.500 ha



EDX 6000-TC für Kampagnenleistungen von 500 bis 900 ha



## Mehr Komfort für den Fahrer

Dank Maschinen-Elektronik und Be-dienterminal muss der Fahrer nicht mehr so häufig vom Schlepper ab-steigen. Schließlich kann er bei den neuen EDX-Maschinen viele Funkti-onen zentral über das Terminal auf dem Schlepper bedienen. Das erhöht das Leistungspotential zusätzlich. So lässt sich neben einer stufenlosen

Verstellung der Saatgut-Ausbring-mengen der Säbetrieb überwachen, außerdem die Füllstände von Saat-gut und Dünger. Hinzu kommt die Möglichkeit, die verschiedensten Funktionen wie Abstreiferverstellung oder Schardruckverstellung während der Arbeit vom Schleppersitz aus fernzubedienen.



Viele Funktionen der EDX-Maschinen lassen sich zentral über das AMATON<sup>+</sup>-Terminal bedienen.

## Fit für die Zukunft

„Mehr Leistung mit weniger Auf-wand“ – diesem Anspruch werden die neuen EDX in vielerlei Hinsicht gerecht. Sie sind die derzeit mo-dernten Einzelkornsämaschinen der Welt und für die Zukunft bestens gerüstet. Neben den Innovationen bieten sie einen weiteren Vorteil, dessen Bedeutung noch zunehmen dürfte: Sie können universell und ohne Umbau für Mulchsaat und Pflugsaat eingesetzt werden. Gerade die Mulchsaatfähigkeit wird wegen der neuen Gesetzgebung rund um das Erosionsschutzkataster für im-mer mehr Flächen von Bedeutung sein.

Inzwischen ist eine Vielzahl von EDX-Einzelkornsämaschinen im prak-tischen Einsatz unterwegs. Wir ha-ben während der Saison 2010 bei verschiedenen Praktikern nachge-fragt, ob die Maschinen halten, was AMAZONE verspricht.



Alle EDX-Maschinen eignen sich für Mulch- und Pflugsaat.



EDX 6000-2C für Kampagnenleistungen von 400 bis 700 ha



EDX 6000-2FC für Kampagnenleistungen von 400 bis 700 ha

# Kornvereinzelungs- und Ablagesystem Xpress

AMAZONE-Konstrukteur Rüdiger Steen über die Funktionen des Xpress-Systems.



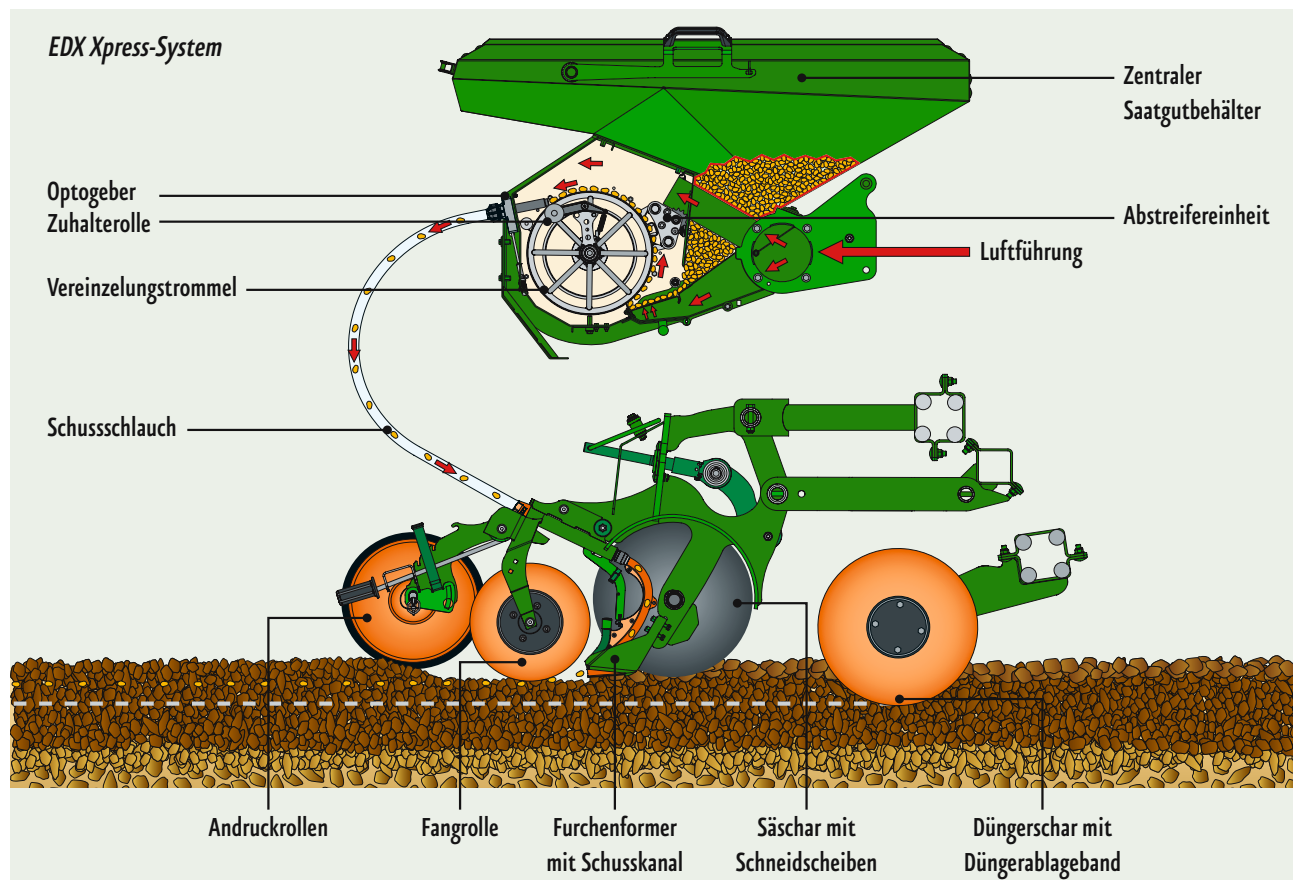
Die wichtigste Innovation beim Xpress-System ist die Trennung von Kornvereinzelung und Ablagesystem. Das ermöglicht eine sichere Saatgutablage bei Arbeitsgeschwindigkeiten bis zu 15 km/h, also doppelt so viel Tempo wie bei konventionellen Einzelkornsäegeräten.

Die pneumatische Vereinzelung der Körner erfolgt über eine bzw. zwei zentrale Vereinzelungstrommeln. Die Saatkörner werden von hier aus über Schläuche mit Überdruck und hohen Fördergeschwindigkeiten in die räumlich getrennten Ablageschare „geschossen“. Dort fangen speziell ausgeprägte Kunststoff-Fangrollen die Körner auf und drücken sie in den Furchen fest.

Dieses Xpress-Fangsystem besteht aus je einem Säschar bzw. Furchenformer und je einer Fangrolle pro Reihe. Der Furchenformer bildet entlang der Spur von zwei Schneidscheiben eine Furche mit rechteckigem Querschnitt aus. Die nachfol-

gende Fangrolle schließt am Boden und den Seitenwänden formschlüssig mit dieser Furche ab, so dass die Körner auch bei ungünstigen Bodenverhältnissen zuverlässig aufgefangen und andrückt werden. Das sichert die optimale Ablagequalität. Weil die Fangrolle direkt hinter dem Furchenformer angeordnet ist, bleibt die Ablagequalität auch mit zunehmender Fahrgeschwindigkeit konstant.

Im Vergleich mit konventionellen Einzelkornsämaschinen erweist es sich außerdem als Vorteil, dass die Ablagegenauigkeit beim Xpress-Fangsystem nicht mehr vom Verschleißzustand der Säschar abhängt.





## „Flächenleistungen auf bis zu 9 ha pro Stunde verdoppelt“

Landwirt Leroux vom französischen Familienbetrieb „Scea du Trounquet“ berichtet über zwei Jahre Einsatzerfahrungen mit einer EDX 9000-TC.



Landwirt Leroux: „Mit unserer EDX schaffen wir bis zu 70 ha pro Tag.“

Mitten in den „Forêts Landaises“ bei Sore in der Nähe von Pissos befindet sich der landwirtschaftliche Familienbetrieb „Scea du Trounquet“. Hier baut Landwirt Leroux mehr als 500 ha Mais an, davon 260 ha Süßmais und 300 ha Körnermais. Weitere Teile der Fruchtfolge sind Kartoffeln, Karotten und Bohnen. Vor Süßmais, der erst Ende Juni gesät wird, wird außerdem Gerste angebaut, um die Fruchtfolge zu verbessern. Ist das Gerstenstroh geborgen, kommt es bei der Maisausaat auf höchste Schlagkraft an.

In der Region herrschen niedrige Grundwasserpegel sowie leichte, sandige Böden vor. Die Flächen stehen deshalb unter Beregnung und werden außerdem, um Winderosionen zu unterbinden, nur noch pfluglos bewirtschaftet. Trotz der sandigen Böden können sich die Erträge

auf dem Betrieb Scea du Trounquet sehen lassen. So sind dank Beregnung und Düngung unter guten Wetterbedingungen z.B. bei Körnermais 13 t pro ha und mehr möglich.

Auf der Suche nach perfekter Leistung beim Maislegen wurde Landwirt Leroux auf das neue EDX-Konzept aufmerksam. Denn mit der bislang eingesetzten, herkömmlichen 12-reihigen Einzelkornsämaschine, die nur 4 ha pro Stunde schaffte, waren er und seine beiden Mitarbeiter nicht mehr zufrieden. Heute sind sie zufrieden, denn mit der neuen EDX 9000-TC liegen die Flächenleistungen bei 70 ha pro Tag. „Mit der EDX konnten wir bei durchschnittlich 13 km/h hinter einem 200 PS-Schlepper die Spitzenleistungen auf bis zu 9 ha pro Stunde verdoppeln,“ berichtet Landwirt Leroux. Hinzu kommt, dass das Nachfüllen von Saatgut und Dünger nicht mehr wie früher auf dem Feld, sondern nur noch auf dem Hof erledigt wird. Weil sich so auch bei der Logistik enorm viel Zeit einsparen lässt, muss für die Maissaat – anstatt früher zwei – nur noch ein Mitarbeiter abgestellt werden. „Mit der EDX ist man außerdem bei Straßenfahrt schneller unterwegs – wie mit

einer Feldspritze. Dank des unkomplizierten Einklappsystems der EDX können wir kürzere und sicherere Wege benutzen. So gewinnt man ebenfalls Zeit – auch bei hofnahen Parzellen.“

Leroux schätzt aber nicht nur die hohen Geschwindigkeiten, sondern auch die einfache Bedienung der Maschine sowie den geringen Wartungsaufwand: Keine Ketten, keine Gelenkwelle, keine Schmiernippel, keine Schaltung mehr. Gut gefallen ihm zudem die zentralen Saatgutbehälter und die einfachen zentralen Verstellmöglichkeiten: „Wenn wir früher 12 mal befüllen, einstellen und entleeren mussten, so haben wir das jetzt mit einem mal erledigt.“ Heute mit der EDX reicht die Kapazität des 5.000-Liter-Düngertanks und der beiden zentralen Saatgut-Behälter für gut 20 ha.

Steuerung, Überwachung und Programmierung der Maschine mit dem AMATRON<sup>+</sup> sind ebenfalls kein Problem für Landwirt Leroux, weil auch seine AMAZONE Feldspritze UF samt Fronttank FT mit dem Bedienterminal AMATRON<sup>+</sup> ausgerüstet ist.

Nach zwei Einsatzjahren ist die EDX für Landwirt Leroux der eindeutige Beweis, dass man nicht mehr langsam fahren muss, um das Saatgut präzise abzulegen. Geschwindigkeiten bis zu 13 km/h, doppelte Flächenleistungen, Verringerung der Leerlauf-Zeiten um ein Drittel – und das bei gleicher Ablage-Qualität! Deshalb ist Landwirt Leroux sehr zufrieden: „Da ist ein Traum Wirklichkeit geworden!“

## „Da gibt es nichts Besseres auf dem Markt“

Beim Lohnunternehmen Gebrüder Groß in 49624 Lönningen kamen in der Saison 2010 zwei EDX 9000-TC zum Einsatz.



Reinhard und Hermann Groß vom Lohnunternehmen Gebr. Groß haben 2010 zwei EDX 9000-TC eingesetzt.

„EDX Nr. 1 hat dieses Jahr rund 900 ha gelegt, Maschine Nr. 2 rund 750 ha, im Jahr 2009 haben wir mit unserer ersten Maschine sogar über 1.100 ha geschafft,“ berichtet Wilfried Förster, Mitglied der Geschäftsleitung des Lohnunternehmens. Im Vergleich dazu muss man sich vor Augen führen, dass eine herkömmliche 8-reihige Einzelkornsämaschine bei den Gebr. Groß auf eine Saisonleistung von rund 400 ha kommt.

Fahrer Holger Brinker ist ein „alter Hase“, der auf rund 20 Jahre Erfahrung beim Maislegen zurückblicken kann. Er hat bisher die meisten Stunden auf der EDX gearbeitet und berichtet: „Obwohl die Flächenstrukturen im Oldenburger Münsterland relativ klein sind, kommen wir hier auch mit der 12-reihigen Maschine gut zurecht. Wir legen auch auf kleinen Flächen große Vorgewende

an, fahren in der Regel drei Mal rum. So kann ich bei den langen Bahnen, wenn ich ans Vorgewende komme, ausheben, rumfahren, dabei einen Bogen machen und wieder einsetzen – ohne Rangieren. Das geht fix.“

Damit man tatsächlich mit 15 km/h arbeiten kann, sollte der Traktor 250 PS stark sein, so die Einschätzung von Holger Brinker. Mit dieser Schleppermotorisierung kommt die



Inklusive aller Nebenzeiten kommt die 12-reihige EDX beim Lohnunternehmen Gebr. Groß auf eine Durchschnittsleistung von 5 ha/Stunde.

12-reihige EDX beim Lohnunternehmen Gebr. Groß auf eine Durchschnittsleistung von 5 ha/Stunde, wobei alle Nebenzeiten wie z.B. Umsetzen zwischen den Schlägen oder Befüllen der Maschine in diesem Wert enthalten sind. Damit liegen die Tagesleistungen in der Regel bei etwa 50 ha. „Wir haben aber auch 80 ha geschafft,“ ergänzt Wilfried Förster.

Dass auch die Nebenzeiten zu berücksichtigen sind, hat gerade bei der EDX seinen guten Grund. „Mit der EDX kann ich für rund 30 ha Saatgut mitnehmen. Und bei 5 t Dünger im Tank, schaffe ich, wenn ich 100 kg Dünger pro ha ausbringe, sogar 50 ha. Einmal vollmachen heißt also, dass man dann mindestens einen halben Tag nonstop fahren kann,“ berichtet Brinker über die Praxiserfahrungen.

In diesem Zusammenhang kommt Wilfried Förster auf einen speziellen Service, den das Lohnunternehmen Gebr. Groß seit neuestem für seine Kunden übernimmt: „Wir bieten dem Kunden an, dass wir seinen Dünger direkt beim Landhändler abholen



Wilfried Förster: „Mit rund 1.000 ha pro Saison schaffen wir mit der EDX mehr als das Doppelte wie mit der bisherigen Technik.“



und mitbringen. Dann holen wir das Saatgut beim Kunden ab, und das war's. Der Kunde kann sich dann um andere Arbeiten kümmern, wenn wir mit der EDX seinen Mais legen.“ Befüllt wird der Düngertank per Schnecke an der EDX, man kann den Tank aber auch bequem per Teleskopklader oder Stapler beladen.

Dass man bei der EDX 9000-TC nur noch an zwei Trommeln die Abstreifer verstellen muss, sehen Wilfried Förster und Holger Brinker als einen weiteren Fortschritt im Vergleich zur früheren Technik. Seit neuestem lässt sich das sogar per elektrischer Verstellung von der Kabine aus erledigen. „So muss ich beim Saatgutwechsel nicht mehr jedes Mal nach hinten laufen, die Abstreifer verstellen, dann wieder ein Stück fahren, schauen wie die Maschine legt, und dann evtl. nach einer Bahn wieder anhalten, dann wieder etwas verstellen, solange bis es passt. Ich kann das jetzt von oben – per Knopfdruck am

AMATRON<sup>+</sup> verstellen; dort sehe ich, wie die Maschine legt und kann weiterfahren. Sicherlich sollte man immer wieder einmal nachschauen, aber im Grunde kann man sich darauf verlassen.“

Positiv ist auch das Urteil über die zentrale Schardruckverstellung. Seit neuestem gibt es als Zusatzausrüstung eine elektrische Schardruckverstellung aus der Kabine heraus. „Wir haben hier aber meist Sandboden, so dass wir den Druck nicht allzu oft verstellen müssen. Nur auf Böden, die schwerer und klutiger sind, gibt man mehr Schardruck. Das heißt: Mit der EDX kann man auch auf klutigen Böden besser legen als mit der alten Technik; denn bei der alten Technik kann es schnell passieren, dass die Säaggregate plötzlich springen.“

Als Vorteil werten Förster und Brinker auch, dass man sehr viele Funktionen der EDX mit Hilfe des AMATRON<sup>+</sup>-Terminals überwachen



**Fahrer Holger Brinker: „Einmal Saatgut und Dünger der EDX 9000-TC auffüllen heißt, dass man dann mindestens einen halben Tag nonstop fahren kann.“**

und steuern kann: Abstreiferverstellung, Klappzustände der Spurreißer, Füllstandsmelder jeweils für Dünger- und Saatguttank, Hektarzähler, aber auch die Eingabe der gewünschten Körnerzahl pro ha. „Das geht mit dem elektrischen System sogar stufenlos,“ hebt Wilfried Förster als Vorteil hervor. „Konnte man bei den alten Maschinen nur 83.000 und 90.000 einstellen, so sind jetzt z.B. auch 87.000 Körner/ha möglich.“ Eine weitere Verbesserung ist die elektrische Verstellung der Düngermengen. „Das kann ich ebenfalls von oben aus regulieren. Wenn ich an manchen Stellen etwas mehr oder weniger ausbringen will, kein Problem!“ berichtet Holger Brinker.

Auf die Frage, ob man die EDX weiterempfehlen kann, antwortet Wilfried Förster „Ja“ und fährt fort: „Sicherlich ist so eine Maschine auch eine erhebliche Investition. Wenn wir aber um die 1.000 ha damit machen, schaffen wir mehr als das Doppelte wie mit der bisherigen Technik. Und brauchen eben nur eine Maschine, nur einen Schlepper und nur einen Fahrer. Für uns ist die neue Technik also ideal, da gibt es im Moment nichts Besseres auf dem Markt,“ so das Fazit.



**Seit neuestem gibt es als Zusatzausrüstung sogar eine elektrische Schardruckverstellung aus der Kabine heraus.**

## „Perfekte Leistung beim Maislegen“

*Über rekordverdächtige Tagesleistungen der EDX 9000-TC berichtet Ulf Wrase von der Osterhuber Agrar GmbH in 17379 Wilhelmsburg.*

Im Mecklenburg-Vorpommerschen Landkreis Uecker-Randow bewirtschaftet die Osterhuber Agrar GmbH vom Gut Ferdinandshof aus 3.000 ha Grünland und ebensoviel Silomais-Flächen, die als Futtergrundlage für rund 22.000 Mastbullen dienen. Schon in den Vorjahren hatte das Unternehmen Einzelkornsämaschinen mit 9 m Arbeitsbreite eingesetzt. Mit denen aber war es sehr zeitaufwändig, zwischen den verschiedenen Schlägen zu wechseln. Deshalb fiel 2009 die Entscheidung: „Wir brauchen neue Maschinen, mit denen wir schneller umsetzen können.“

„Neben anderen Fabrikaten haben wir vergangenes Jahr dann die EDX ausprobiert. Zunächst hatte ich Bedenken, ob wir mit dieser relativ schweren Maschine auch bei uns auf den Moorflächen zurechtkommen würden. Die Vorführungen haben uns dann aber überzeugt und wir haben gesagt, die nehmen wir,“ berichtet Ulf Wrase, der Leiter Pflanzenproduktion bei der Osterhuber Agrar GmbH.

Rechtzeitig zur Saison 2010 standen dann zwei neue EDX 9000-TC im Be-



Die EDX 9000-TC mit einer Engsaat-Ausrüstung für 50 cm Reihenabstand.

trieb. Beide Maschinen verfügen über eine Engsaat-Ausrüstung, um die Saat auf 50 cm Reihenabstand abzulegen. „Wir sind 2010 erstmalig komplett auf 50 cm Reihenabstand gegangen. Nachdem wir es letztes Jahr auf Teilflächen ausprobiert haben, hat sich sowohl auf unseren Mineralböden wie auch auf den moorigen Flächen deutlich gezeigt, dass sich der Mais in der Jugendphase besser entwickelt,“ sieht Ulf Wrase die Vorteile der Engsaat.

Besonderheit auf den Flächen der Osterhuber Agrar GmbH ist, dass die Anforderungen an die Schlagkraft extrem hoch sind. Witterungs- und Bodenverhältnisse führen zu einem äußerst kurzen Zeitfenster, um den Mais in den Boden zu bringen. „Etwa die Hälfte unserer Maisflächen liegt auf moorigen Böden. Wenn es richtig nass ist, kommt man nicht drauf, und wenn er zu trocken ist, ebenfalls nicht. In dem Moment, in dem der Moorboden bearbeitet werden

Im Zweischicht-Betrieb eingesetzt schafften die beiden EDX 9000-TC Legeleistungen von jeweils über 100 ha pro Tag.







**Ulf Wrase von der Osterhuber Agrar GmbH: „Was wir in den Vorjahren mit 5 Maschinen à 9 m Arbeitsbreite gemacht haben, haben wir in diesem Jahr mit zweieinhalb Maschinen geschafft.“**

kann, müssen wir schlagkräftig sein und losfahren,“ erklärt Ulf Wrase die Hintergründe.

Mit drei Maschinen, darunter den beiden EDX 9000-TC, schaffte der Betrieb in der Saison seine rund 3.000 ha Maisfläche innerhalb von 10 Tagen. Dabei kamen beide EDX auf jeweils 1.100 ha Einsatzfläche, also täglich über 100 ha pro Maschine. In der Spitze lagen die Stundenleistungen bei 6,7 ha. Gearbeitet wurde im 10 Stunden-Zweischichtbetrieb, von morgens 2 Uhr bis abends 23 Uhr, nur zwischendurch gab es mal eine kleine Pause.

„So sind die Maschinen fast rund um die Uhr gelaufen. Und es war Verlass darauf. Wir haben keine größeren Ausfälle gehabt. Was wir in den Vorjahren mit 5 Maschinen à 9 m Arbeitsbreite gemacht haben, haben wir in diesem Jahr mit zweieinhalb geschafft. Und sind nicht langsamer gewesen. Dabei haben wir einen Mann komplett gespart und die Arbeit der Lohnunternehmer, die uns in den Vorjahren unterstützt haben. Diese Einsparungen sind schon riesig,“ freut sich Ulf Wrase.

Dass mit einem Xerion ein besonders stark motorisierter Traktor vor einer der beiden EDX zum Einsatz kam, erklärt Ulf Wrase mit den speziellen betrieblichen Bedingungen: „Auf ebenen Flächen und bei normalen Bodenverhältnisse kommen wir auch mit einem 250 PS-Schlepper vor der EDX zurecht. Sobald es aber ein bisschen schwerer geht – wie auf unseren Moorböden oder im hängigen Gelände – wollen wir nicht, dass sich der Zugschlep-

per quält, wenn wir Höchstleistung fahren – und das ist nun mal so bei unseren 3.000 ha, die wir schaffen müssen.“

Mit der Ablagegenauigkeit der EDX 9000-TC in Engsaatausführung ist Ulf Wrase zufrieden: „Wenn der Abstand in der Reihe mal einen cm größer oder kleiner ist, ist das kaum relevant. Entscheidend ist, dass die Körner richtig über den Raum verteilt sind. Auch die Ablagetiefe hat immer gepasst: 5 cm. Im Endeffekt ist das Erscheinungsbild top.“

„Damit alles optimal klappt,“ so Ulf Wrase, „müssen auch die Fahrer top sein. Das müssen Leute sein, die damit arbeiten wollen und das Interesse haben, sich mit der Technik auseinanderzusetzen. Dann kann nicht viel schief gehen.“ Fürs nächste Jahr hat Ulf Wrase das Ziel im Auge, noch mehr ha pro EDX zu schaffen, so dass er möglicherweise nur noch zwei Maschinen braucht. Empfehlen würde Ulf Wrase die EDX 9000-TC jedem Betrieb, der zwischen 1.000 und 1.500 ha Mais pro Jahr zu legen hat.



**Fahrer Clemens Hoppe und Norbert Becker: „Mit 15 km/h kann man die EDX fast immer fahren. Wenn man die Flächen dafür hat, ist das eine Super-Maschine.“**

## „Weniger Personal-, weniger Traktorkosten“

Lohnunternehmer Jörg Dreeßen im schleswig-holsteinischen Bargenstedt hat 2010 mit einer EDX 6000-TC rund 750 ha Mais gelegt.

„Allein weil wir durch das höhere Tempo mehr Fläche schaffen, ist diese Maschine ein enormer Fortschritt,“ berichtet Jörg Dreeßen über die Erfahrungen mit seiner EDX 6000-TC. Und fügt hinzu: „Zusätzlich gibt es viele andere Fortschritte, die uns bei der Leistung noch weiter nach vorne bringen. Man hat nur noch einen Saatkasten zu befüllen. Auch das Düngerbeladen ist einfacher geworden. Das Abdrehen der Düngermengen ist schneller und vor allem genauer geworden. Die Überwachung der Ablagegenauigkeit und die Abstreiferverstellung lässt sich jetzt per Monitor und Tastatur erledigen.“



Lohnunternehmer Jörg Dreeßen: „Durch die höhere Arbeitsgeschwindigkeit schaffen wir mehr Fläche mit sehr guter Arbeitsqualität. Daher ist die Maschine ein enormer Fortschritt.“

Letztendlich hängt die tatsächliche Legeleistung aber auch von der Schlagstruktur ab. „Leider haben wir hier viele Flächen mit vielen Ecken und Keilen, die um die 5 ha groß sind. Auf einer langen Fläche schaffen wir aber gut 4 ha pro Stunde,“ berichtet Jörg Dreeßen. Auf die Frage, warum er sich für die 6 m breite

EDX 6000-TC entschieden hat, antwortet er: „Die 12-reihige, die wir ebenfalls getestet haben, ist bei unseren Verhältnissen von der Handhabung her zu groß. Außerdem müsste ich einen noch größeren und schwereren Schlepper einsetzen. Jetzt bei der achtreihig gezogenen Maschine komme ich mit 200 PS aus.“

Auch dafür, dass er sich für die gezogene und nicht für die angebaute EDX entschieden hat, nennt Jörg Dreeßen einleuchtende Argumente: „Mit der gezogenen EDX habe ich weniger Gewichtsbelastung in der Schlepperhydraulik. Außerdem kann ich mehr Dünger transportieren, rund 3.000 l. Auch die Sicht nach hinten ist besser. Eine angebaute Maschine ist meines Erachtens auf noch kleineren Flächen sinnvoll.“

Ablagegenauigkeit und Ablagetiefe der Maschine beurteilt Jörg Dreeßen ebenfalls gut: „Gerade bei der Ablagetiefe – da gibt es kaum etwas Besseres. Die stellt man einmal ein, je nachdem ob man auf Marsch- oder Geestboden arbeitet, und dann passt es.“ Gut gefällt ihm auch, dass die EDX als Mulchsaatmaschine ausgelegt ist: „So hat man auch auf schwereren Böden, wo man sonst schon mal damit kämpfen muss, dass die Saat überhaupt in den Boden kommt, keine Probleme.“

Insgesamt ist Jörg Dreeßen mit seiner EDX sehr zufrieden. „Die Leistungssteigerung ist das eine, weniger Schlepper- und Personalkosten ist das andere,“ lautet sein Fazit. Eines sei dabei unbedingt zu emp-



Fahrer Uwe Horn: „Mit der 8-reihigen Maschine kommen wir auf unseren relativ kleinen Schlägen gut zurecht.“

fehlen, ergänzt Jörg Dreeßen: „Man muss sich mit der neuen Technik beschäftigen, damit man alle Funktionen tatsächlich optimal nutzen kann. Deshalb würde ich eine Fahrerschulung bei AMAZONE unbedingt empfehlen. Ideal ist es auch, einen Traktor mit GPS-Lenksystem einzusetzen, damit man bei hohen Arbeitsgeschwindigkeiten mehr Zeit für eine optimale Einstellung der Maschine hat, um das Leistungspotenzial auszunutzen.“



„Auf schwereren Böden, wo man sonst schon mal damit kämpfen muss, dass die Saat überhaupt in den Boden kommt, hat man keine Probleme.“



Mit der Förderschnecke ist das Düngerladen schnell erledigt.



## „Das funktioniert gut ...“

Beim niederländischen Lohnunternehmen Wassink VOF schaffte eine EDX 6000-2C in der Saison 2010 Stundenleistungen von 3 bis 4 ha.

„Über das Internet sind wir auf das neue EDX-System aufmerksam geworden. Und da wir unsere Maislegetechnik von 6 auf 8 Reihen umstellen wollten, weil wir einen neuen Häcksler mit achtreihigem Maisgebiss bekommen haben, haben wir uns gedacht: Mit dem EDX-System sind wir für die Zukunft gut gerüstet,“ berichtet Bertil Wassink, der zusammen mit seinem Cousin Stefan Wassink das Lohnunternehmen Wassink VOF im niederländischen 7635LJ Lattrop führt.

Kamen für 600 bis 650 ha Maisflächen mit rund 5 ha durchschnittlicher Flächengröße im letzten Jahr noch zwei sechsreihige Maislegemaschinen konventioneller Bauweise zum Einsatz, so sollte die EDX ab 2010 die Arbeit nach Möglichkeit alleine erledigen. „Denn wir wollen ja so viel Flächen wie möglich mit 8 Reihen säen. Nur wenn es mal richtig eng wird, muss die alte Sechsrerien-Technik noch einmal aushelfen,“ berichtet Bertil Wassink.



**Bertil Wassink vom Lohnunternehmen Wassink VOF:** „Auch der Saatgutwechsel geht schneller, wenn man nur noch einen Tank befüllen und entleeren muss.“



Mit der angebauten EDX 6000-2C für die Zukunft gut gerüstet.

Eingesetzt wurde die EDX 6000-2C am 180 PS starken Schlepper, in der Fronthydraulik des Schleppers war ein zusätzlicher Düngertank angebaut.“ So ist die Gewichtsverteilung noch besser, außerdem können wir für 12 bis 14 ha Dünger mitnehmen,“ erklärt Bertil Wassink. Besonders gut gefällt ihm auch, dass es bei der achtreihigen EDX nur noch einen Tank für das Saatgut gibt. „Wir haben bis zu 25 verschiedene Sorten Mais und müssen oft wechseln. Das geht schneller, wenn man nur noch einen Tank befüllen und entleeren muss.“



Dass man Schardruck zentral an allen Scharren gleichzeitig verstellen kann, ist ebenfalls eine Erleichterung.

Die Restmengen-Entleerung ist viel schneller erledigt ebenso wie das Abdrehen der gewünschten Düngermengen. Letzteres wird über das Bedienterminal AMATRON<sup>+</sup> gesteuert: „Einmal wiegen – den Wert über die Tastatur eingeben, und dann noch einmal abdrehen, dann stimmt das auch,“ berichtet Bertil Wassink. Eine Erleichterung ist zudem die zentrale Schardruckverstellung: Auf sandigen Böden gibt man wenig Druck, und bei schwererem Boden etwas mehr Druck.

Beeindruckt ist Bertil Wassink auch von der elektrischen Verstellung der Abstreifer. „Das lässt sich jetzt alles über das AMATRON<sup>+</sup>-Terminal kontrollieren und verstellen, und unser Fahrer sagt: Das funktioniert gut.“

Bei Straßenfahrt fällt positiv auf, so Bertil Wassink, dass die Transportbreite der EDX 6000-2C kaum größer ist als die Schlepperbreite. Die bisherigen klappbaren 6-Meter-Maschinen hingegen ragten immer etwas über die Schlepperbreite hinaus. Jetzt hat man mehr Sicherheit im Straßenverkehr.



Die Transportbreite der EDX 6000-2C ist kaum größer als die Breite des Schleppers.

Abschließend gibt Bertil Wassink noch einen Tipp: „Wenn man noch nie mit einer EDX gearbeitet hat, dann ist vieles ja erst einmal ganz neu. Die Fahrerschulung bei AMAZONE, die ich zusammen mit unserem Fahrer wahrgenommen habe, war deshalb sehr sinnvoll.“



Die EDX 6000-2FC mit Fronttank beim Lohnunternehmen Volker B.V.

## „Stundenleistungen bis zu 4 ha“

Das niederländische Lohnunternehmen Volker B.V. setzte 2010 erstmalig eine EDX 6000-2FC mit Fronttank ein.

„Stundenleistungen bis zu 4 ha sind möglich,“ berichten Disponent Frank Egberink und Fahrer John Uithetbroek über die Erfahrungen beim Lohnunternehmen Volker B.V. Warum man sich für eine EDX mit Fronttankausrüstung entschieden hat, erklärt Frank Egberink so: „Die Sicht nach hinten ist noch besser, der Fronttank dient zugleich als Frontballast am Schlepper und ist einfach zu befüllen. Von Vorteil ist auch, dass wir den Fronttank z.B. auch für die Getreidesaat nutzen können.“

Insgesamt hat das Lohnunternehmen Volker B.V. 350 bis 400 ha Mais pro Jahr zu legen. „Wir haben viele kleine Flächen, die meisten sind nur ½ ha bis 2 ha groß. Deshalb brauchen wir zum Maislegen mehrere Maschinen,“ so Frank Egberink. Ganz klar hat die EDX in 2010 auch hier erste Einsparungen möglich gemacht: Wurden in den Vorjahren nämlich noch zwei sechsreihige Maschinen benötigt, um die Aufträge zeitgerecht abzuarbeiten, war es in 2010 nur noch die achtreihige EDX, sowie für fünf Tage eine sechsreihige Maschine.

Der eingesetzte Zugschlepper ist mit 210 PS relativ groß, „180 PS würden auch reichen,“ so Fahrer John Uithetbroek, der in der Regel 10 bis 12 km/h schnell gefahren ist. Und zum Tempo meint er: „Bei uns schaffen die lehmig-sandigen Böden eine Grenze. Fahre ich schneller, kann ich auf diesen Böden die Spur des Schleppers nicht mehr richtig halten.“

Das wiegt aber nicht so schwer, wenn man bedenkt, dass die EDX



Fahrer Joan Uithetbroek und Disponent Frank Egberink erklären die Funktion von Ablageschar und Fangrolle.

neben der höheren Geschwindigkeit eine Vielzahl anderer Funktionen bietet, um Zeit zu sparen. Z.B. den zentralen Tank für das Saatgut und den Düngertank, was Frank Egberink und Fahrer John Uithetbroek ebenfalls als klare Vorteile sehen. Eine Tankfüllung Saatgut reicht für 8 bis 9 ha, ebenso der Düngervorrat. „Das Schöne ist, dass man jetzt mit einem so großen Vorrat viele Flächen in einem Rutsch abarbeiten kann.“



„Das Schöne ist, dass man mit einem großen Vorrat an Saatgut und Dünger viele Flächen in einem Rutsch abarbeiten kann.“

### Impressum:

Herausgeber: AMAZONEN-WERKE, H. Dreyer GmbH & Co. KG  
 49205 Hasbergen-Gaste, [www.amazone.de](http://www.amazone.de)  
 Tel. +49 (0)5405 501-0 · Fax +49 (0)5405 501-147

Verantwortlich: Dr. Sven Dutzi, AMAZONE-Produktmanagement  
 Dirk Brömstrup, AMAZONE-Marketing

Redaktion: Dr. Franz-Peter Schollen, Coesfeld

Medientechnik: Köster & Gloger GmbH, Osnabrück

Druck: Druckerei Wentker, Greven

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

© AMAZONEN-WERKE 2010

MI 2883